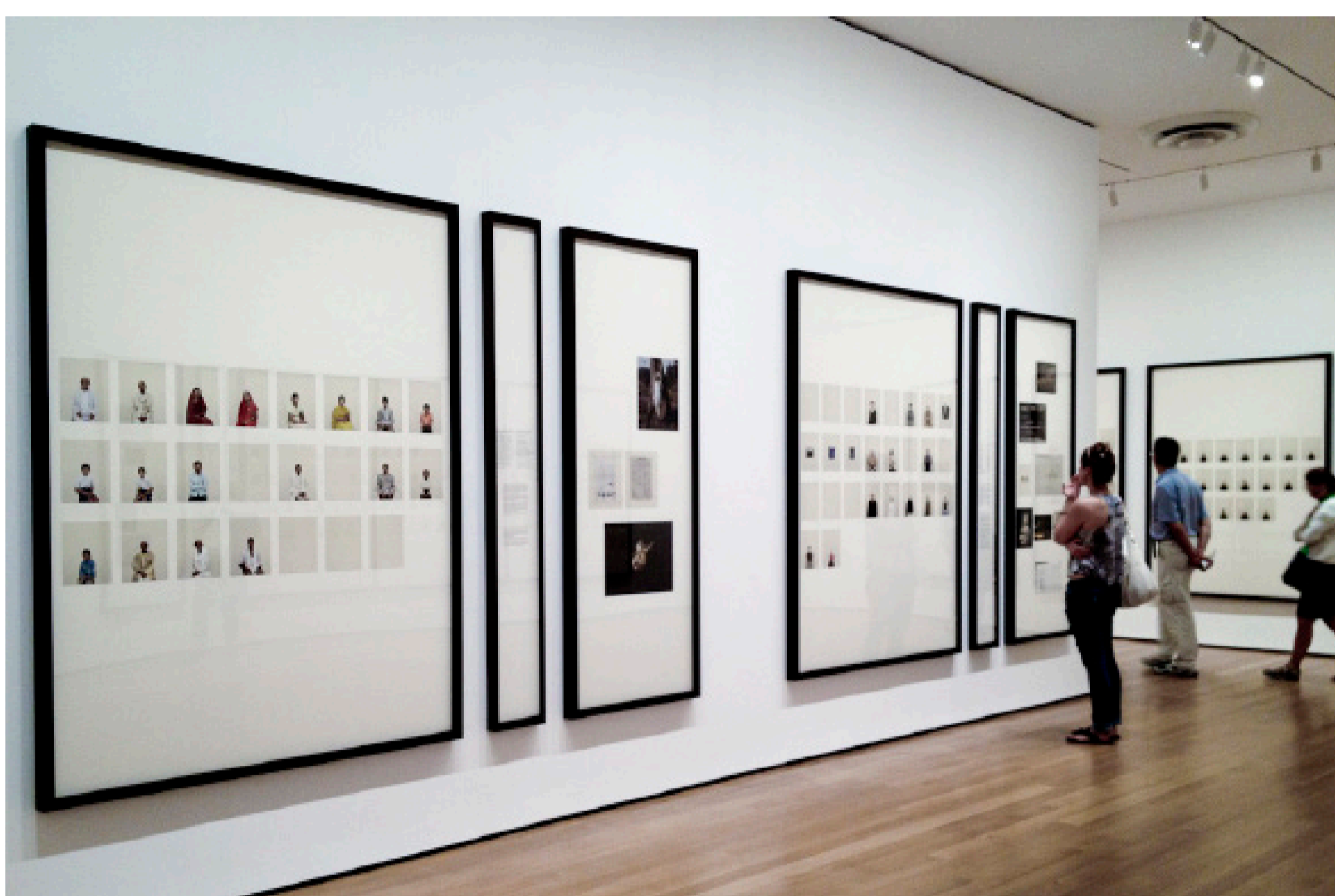


EVIDENZ & DISTANZIERUNG

Zu Taryn Simons *A Living Man Declared Dead and Other Chapters I - XVIII* (2011)

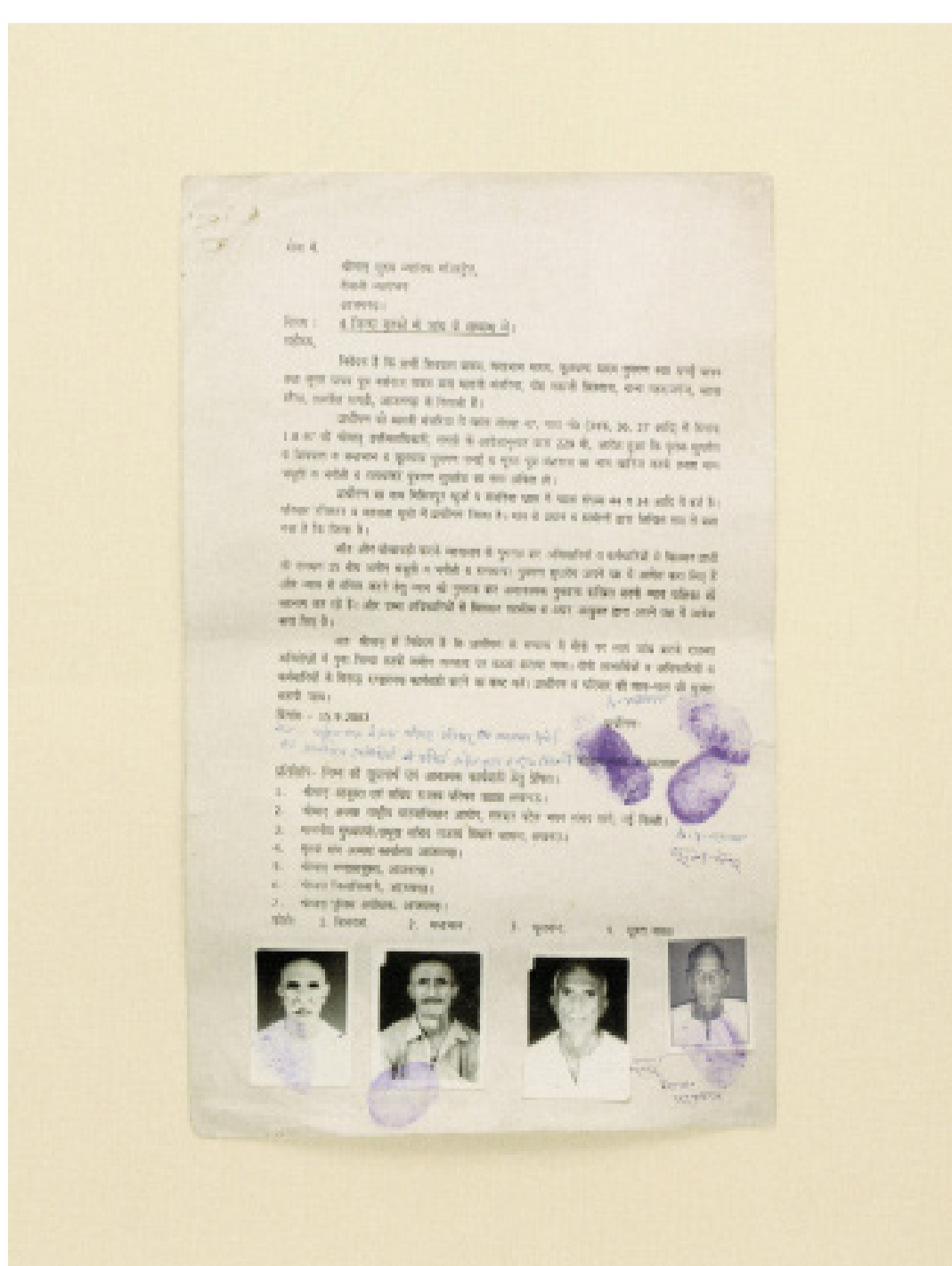
Nina Kathalin Bergeest | Deutschlandstipendium Themenklasse *Bild Wissen Gestaltung*



1.



2.



3.



4.

A LIVING MAN DECLARED DEAD

Die Installation *A Living Man Declared Dead and Other Chapters I - XVIII* (2011) der US-amerikanischen Künstlerin Taryn Simon macht 18 individuelle Schicksale von Menschen aus aller Welt sichtbar. Beispielsweise die Geschichte eines Mannes, der von entfernten Verwandten mittels Bestechung indischer Behörden für tot erklärt wurde und infolgedessen juristisch nicht mehr existiert: *A Living Man Declared Dead*. Jede dieser akribisch recherchierten Geschichten, die alle bereits Gegenstand internationaler Berichterstattung waren, erzählen von physischer oder psychischer Gewalt - einige aus Sicht der Opfer, andere aus Sicht der Täter.

DISTANZIERUNG

Trotz der bewegenden Inhalte, hält diese künstlerische Sichtbarmachung die Betrachter_innen auf Distanz: Eine unübersehbare Fülle von Rahmen beinhalten Bild- und Textmaterial, das in ein komplexes, streng systematisiertes Verweissystem gebunden ist und das eine Vielzahl von Lesarten ermöglicht. Die Menschen und ihre Schicksale lassen sich dabei nicht auf den ersten Blick erfassen; sie scheinen uns emotional nicht zu ergreifen. Woran liegt das und wozu führt das? Das Projekt fragt nach den formalen Mitteln sowie der rezeptionsästhetischen Wirkung dieser Distanzierung. Dabei spielt das Bild- und Textmaterial eine ebenso große Rolle wie die komplexe Rahmengestaltung und die Aktivierung der Betrachter_innen.

EVIDENZERZEUGUNG

Den theoretischen Rahmen bildet der zurzeit verstärkt in Bild- und Medienwissenschaften geführte Evidenzdiskurs. Im Sinne des ursprünglichen antiken Verständnisses wird Evidenz rhetorisch erzeugt, um einen fehlenden Augenschein zu fingieren. *Evidentia* in gesteigerter Form führt das Erzählte so lebendig vor Augen, dass die Zuhörer_innen es selbst zu erleben glauben. Es wird zu zeigen sein, inwiefern Simon durch ihre distanzierte Darstellungsweise die Ansprache von Affekt vermeidet und dadurch nicht nur die Komplexität der Inhalte, sondern auch und vor allem die Erzeugung bildlicher und textlicher Evidenzen sowie deren intermediales Zusammenspiel sichtbar macht.